

Abschlußbericht über meine Erfahrungen bei der Erfassung und Etikettierung von Herbarbelegen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart mit dem Programm „Specify“

von Martin Engelhardt (Dateneingabe/Evaluation von Specify am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart),

mit Anmerkungen von Stephanie Sobek (Specify-Helpdesk, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, BGBM)

Oktober 2004

Einleitung

Im Folgenden soll über meine Erfahrungen bei der Erfassung der Herbarbelege (*Apiaceen*) des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart (STU) mit dem Sammlungserfassungsprogramm „Specify“ berichtet werden.

Im zweiten Teil des Werkvertrages waren die *Apiaceen*-Belege des historischen Herbariums von Friedrich Hegelmaier zu erfassen und zu etikettieren. Das Hegelmaier-Herbar besteht aus Belegen die von Hegelmaier selbst gesammelt wurden und einer Reihe käuflich erworbener oder als Geschenk erhaltener, mehr oder weniger umfangreicher Herbarien und Einzelbelege.

Zeitlicher Aufwand bei

a) der Erfassung der vorhandenen, bereits aufgearbeiteten Bestände

In 400 Arbeitsstunden wurden 6380 Herbarbelege in die Datenbank eingegeben. Dies entspricht durchschnittlich knapp 16 Datensätzen pro Stunde. Zusätzlich zu diesen komplett eingegebenen Datensätzen wurden etwa 2000 Datensätze die aus dem alten Etikettierungsprogramm teilweise in Specify übertragen wurden, überprüft, ergänzt und geändert. Dies entspricht durchschnittlich knapp 21 Datensätzen pro Stunde.

Zusätzlich zur reinen Eingabe wurden die Belege, wenn nötig, revidiert. Zudem wurden in dieser Zeit Handschriften von Sammlern gescannt um Vergleichsmaterial zu gewinnen.

b) bei der Erfassung und Etikettierung der Bestände des Hegelmaier-Herbars

In 120 Arbeitsstunden wurden rund 1200 Herbarbelege in die Datenbank eingegeben und etikettiert. Dies entspricht der Eingabe und Etikettierung von 10 Datensätzen pro Stunde.

Dabei ist nicht mit eingerechnet wie viel Zeit für die Revision der Belege benötigt wurde.

Nicht mit eingerechnet sind auch der Zeitbedarf für das Aufziehen der Belege, das Aufkleben der Etiketten und andere präparatorische Arbeiten.

Mit eingerechnet ist allerdings die Zeit, die benötigt wurde, um das Etikettenformular zur erproben und zu verbessern – dieser Aufwand war zu Beginn der Arbeit recht hoch. Dazu kamen anfangs Probleme beim Seriendruck von Etiketten; zunächst wurden die Etiketten einzeln ausgedruckt.

Nach Beseitigung dieser Probleme ging die Eingabe und Etikettierung deutlich rascher – der Durchschnittswert von 10 Datensätzen pro Stunde ist also eher niedrig angesetzt.

Evaluierung

Diese Erfassung ist mit „Specify“ recht schnell möglich. Nach 2-3 Tagen Einarbeitung ist man „fit“ für die Dateneingabe. Dies ist vermutlich noch schneller zu erreichen, wenn die Eingabe von jemandem demonstriert wird der dies schon beherrscht. Dann ist eine Einarbeitung in die Eingabe problemlos auch an einem Tag möglich. Dies zeigen die Erfahrungen im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Die Dateneingabe, erfolgte so rasch weil einige Voraussetzungen in diesem Fall, zumindest teilweise, erfüllt waren:

An wünschenswerten Voraussetzungen seien folgende genannt:

a) an die Sammlung: eine gut aufgearbeitete Sammlung bei der die Belege bereits in einer Reihenfolge nach geographischen Herkünften (gleicher Staat, gleiches Bundesland) und. nach gleichem Sammler vorsortiert sind, erspart viel Zeit bei der Eingabe. Ist dies nicht der Fall so steigt der Aufwand für die Eingabe entsprechend.

b) an die mit der Eingabe betraute Person: die mit der Eingabe betraute Person sollte Kenntnisse über die Organisation eines Herbariums besitzen. Sonst werden viele Angaben unkritisch übernommen (falsch inserierte Belege werden entsprechend falsch eingegeben u.a.m.). Für Herbarien die ältere Belege besitzen bei denen die Schedae in Kurrent beschriftet sind (oft falsch als „Sütterlin“ bezeichnet), sollte diese Person diese Kurrent gut lesen können. Sonst schleichen sich zahllose Fehler bei der Eingabe ein und eine andere Person (mit entsprechenden Kenntnissen) muss ständig für Nachfragen zur Verfügung stehen.

Alle Informationen, die zu einem Belege gehören, konnten in der Eingabemaske „untergebracht“ werden. Es gab keine Probleme mit zu kleinen Datenfeldern. Problematisch war jedoch mitunter die klare Zuordnung der Daten zu einem bestimmten Datenfeld – was gehört wohin.

Schwierigkeiten, Unzulänglichkeiten, Kritik:

Die Aufzählung von Kritikpunkten ist recht kurz. Dies liegt vor allem an der fachlich kompetenten und raschen Bearbeitung von Wünschen und Kritik durch Frau Sobek vom BGBM. Ich möchte bei Ihr mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die verbliebenen relevanten Punkte, die wohl zumeist auf prinzipielle Probleme des Programms zurückzuführen sein dürften, werden hier stichwortartig angeführt.

Help-Funktion: es erscheint beim Anklicken der Help-Funktion die Fehlermeldung: „Skriptfehler: Zeile 203 Zeichen 5“.

Ein prinzipieller Kritikpunkt ist die Help-Funktion. Bei Aufrufen der Help-Themen wird nur die Eingabemaske eingeblendet. Es gibt jedoch keine Anleitung wie eine Eingabe in die Maske vorgenommen wird. Ganz prinzipiell kann ich feststellen, dass ich mit der Help-Funktion gar nichts anfangen konnte.

(Anmerkung von Stephanie Sobek: Ein neue, überarbeitete Hilfe-Funktion in deutscher Sprache ist bereits in Arbeit.)

Dateneingabe:

Höhenwerte:

Höhenwerte: Ein Problem trat auf bei der Eingabe einer Angabe der Meereshöhe von 0-1 m bzw. von 0-0,5 m. Angaben in diesem Bereich, bzw. mit Komma werden nicht akzeptiert.

(Anmerkung Stephanie Sobek: Dieses Problem wird bedingt durch die momentane Feldeinstellung, welche keine Nachkommastellen vorsieht. Man könnte das Feld per Knopfdruck entsprechend umstellen, allerdings werden dann bei jeder Eingabe Nachkommastellen angezeigt, also z. B. "100 m" als "100.00 m")

Angaben von Breiten-/Längengraden:. Das Löschen der Daten auf einen Schlag ist sehr aufwendig – es muss erst jedes Feld einzeln gelöscht werden und dann gespeichert werden. Das ist sehr umständlich.

(Anmerkung Stephanie Sobek: Hierbei handelt es sich tatsächlich um einen Bug der aktuellsten Specify-Version; das umständliche Prozedere ist nicht gewollt und soll in zukünftigen Versionen geändert werden.)

Eingabe von Funddaten

Wünschenswert wäre eine automatische Zuordnung von R/H-Werten zum Messtischblatt (zudem eine automatische Zuordnung zum Landkreis – Bundesland – höhere Hierarchien). Dies wäre zumindest für das Gebiet Deutschlands sehr nützlich; immer mehr Daten werden mit GPS erhoben.

Schwierigkeiten bei Etikettieren

Die Hauptschwierigkeiten lagen zu Beginn in der Anpassung/Entwicklung des Etiketts für die Anwendung im Herbarium des Staatlichen Museums für Naturkunde. Der Umgang mit dem Rave-Designer ist nicht einfach und wenig userfreundlich. Der Umgang mit diesem Werkzeug ist nur durch gut eingearbeitete User sinnvoll möglich.

Anfänglich traten Probleme beim Seriendruck von Etiketten auf – die Ursachen dafür blieben unklar. Doch gaben sich diese Probleme nach einigen Umstellungen.

(Anmerkungen Stephanie Sobek: Der RAVE Report Designer ist ein separates, kommerzielles Programm, das zur Erstellung von Druckvorlagen dient. Es wird zwar mit Specify kostenfrei ausgeliefert, ist jedoch keine Entwicklung des Specify-Teams. Das Arbeiten mit dem RAVE Report Designer ist für Neueinsteiger schwierig. Die Erstellung von Druckvorlagen erfolgt daher i. d. R. durch den Specify-Helpdesk. Eine umfangreiche, deutsche Dokumentation zum Thema "Druckvorlagen" ist geplant, um den Usern langfristig ein selbständigeres Arbeiten mit dem Report Designer zu ermöglichen.)

Unzulänglichkeiten und Verbesserungsvorschläge

Das Druckbild des Etiketts wird „schöner“ wenn man nicht direkt aus „Specify“ druckt, sondern eine pdf-Datei erzeugt und diese druckt. Es wäre wünschenswert daß „Specify“ hier mehr Wert auf die Qualität des Druckbildes legen würde.

(Anmerkung Stephanie Sobek: Der PDF-Ausdruck wirkt "schöner", weil man beim Drucken eines PDF-Dokumentes die Option "an Papierformat anpassen" auswählen kann, woraufhin die Druckvorlage optimiert ausgedruckt wird. Eine derartige Option lässt der RAVE-Report-Designer derzeit leider vermissen).

Ein großes Problem liegt noch darin, dass der Name des Taxons unstrukturiert in einem Stück gedruckt wird. Dies ist sehr unübersichtlich und führt bei Subsp.-Bezeichnungen zu einem sehr unübersichtlichen Etikett. Hier ist dringend Abhilfe zu schaffen, indem die Subsp.-Bezeichnung in eine neue Zeile gedruckt wird.

Zur Illustration des Problems:

Nicht: *Rhinanthus alectorolophus* (Scop.) Pollich subsp. *alectorolophus*,

sondern: *Rhinanthus alectorolophus* (Scop.) Pollich
subsp. *alectorolophus*.

Es ist sehr wichtig dieses Problem zu lösen.

Fazit

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich „Specify“ nicht nur sehr gut zur raschen Erfassung von Herbaraten in deiner Datenbank eignet, sondern auch zur Etikettierung geeignet ist.

Bei der Entwicklung des Etiketts mit Hilfe des Rave-Designers ist jedoch professionelle Hilfestellung im Umgang mit der Rave-Designer nötig. Auch muss das „Subsp.-Problem“ noch gelöst werden.

Von mir wurden rund 7580 komplette Datensätze eingegeben, weitere 2000 Datensätze wurden ergänzt, korrigiert und verändert. Zusammen mit den aus dem Etikettierungsprogramm und dem Typenkatalog übertragenen Daten beträgt der Umfang der Datenbank über 20500 Datensätze.

Der Zeitaufwand hierfür betrug rund 500 Arbeitsstunden (der Aufwand für die notwendigen Revisionsarbeiten bleibt hierbei unberücksichtigt. Das entspricht einem durchschnittlichen Schnitt von 15 Datensätzen in der Stunde oder **4 Minuten pro Herbarbeleg**. Wären alle Belege zu etikettieren gewesen wären 5 Minuten pro Beleg wohl realistischer.

(Anmerkung Stephanie Sobek: ca. 12 000 Datensätze aus wurden vor Beginn der Arbeiten aus bereits vorhandenen Datenbanken konvertiert und importiert. Ein weiterer Altdatenbestand von ca. 7000 Datensätzen wurde nach Abschluss der Evaluation importiert. Aktuell befinden sich daher ca. 28.000 Datensätze in der Datenbank. Die Datenbank ist bereits an die GBIF-Portale angeschlossen worden und kann dort abgefragt werden.)